

**Bürger bleiben
am bal(l)**
Unermüdetes Engagement
von Ehrenamtler Seite 2

VELBERT

www.waz.de/velbert

**Leistungen der TBV
auch Dritten anbieten**
Kämmerer Sven Lindemann
im Interview Seite 3



KOMPAKT

Total lokal

TAGEBUCH

Das Elend des Brückentages

Brückentage können durchaus eine Kehrseite haben. Zwar freuen sich die Söhne eins bis drei über den freien Freitag, zumal Vater und Mutter arbeiten mussten und somit nicht zu Hause waren – sturmfreie Bude nennt man sowas. Doch dann ging Sohn Nummer zwei im Laufe des Vormittags ein Licht auf: Wo kein Erziehungsverpflichteter ist, gibt es auch keine Fürsorge. Konkret: „Was gibt es heute Mittag eigentlich zu essen?“, fragte er tief besorgt gegen 11.30 Uhr am Telefon. „Die Töpfe sind leer“, tat er mit brüchiger Stimme kund. „Keine Sorge“, sagte ich. Um 13.30 Uhr sei die Mama wieder da. Und dann gebe es auch was zu essen. „Sofort? Die muss doch bestimmt erst was kochen, oder? Ach wäre ich doch heute in der Schule!“ *mas*

Anzeige

Markisen
vom Fachbetrieb
TR & Thom
Reuther
Forststr. 5 - 42579 Velbert
Tel. 0 20 512 27 62
www.markisen-velbert.de

IN KÜRZE

Infos und Tipps zur Hausapotheke

Die Elternschule am Klinikum Niederberg lädt am Mittwoch, 7. November, zwischen 10 und 12 Uhr zum Elterncafé mit dem Thema „Hausapotheke“ ein. An jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat sind alle werdenden und jungen Eltern willkommen, um in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Gebäck zwei Stunden für Informationen und Gespräche zu nutzen. Zumeist stehen Kurzvorträge auf dem Programm (Robert-Koch-Straße 16).

Ski-Basar im Zitronenbunker

Die Skifreunde Velbert veranstalten am Sonntag, 4. November, einen Skibasar im Foyer des Berufsschulzentrums an der Langenberger Straße. Zwischen 10 und 16 Uhr gibt es Ski, Snowboards sowie Skischuhe und Kleidung zu kaufen. Wer Wintersportartikel verkaufen möchte, kann diese ab 10 Uhr abgeben. Weitere Informationen unter www.skifreunde-velbert.de.

HEUTE IN UNSERER STADT

Die Sauerländer zieht es nach Düsseldorf

Das Ziel der Tagestour der Velberter Abteilung des SGV ist der kleine Ort Düsseldorf mit seinem weitgehend erhaltenen historischen Kern. Die Abfahrt bis Wilhelmshöhe erfolgt um 9.24 Uhr mit der Linie 746/A ab Haltestelle Postamt. Eine weitere Wanderung über ca. acht Kilometer startet um 13.30 Uhr am Treffpunkt Kostenberg/Ecke Heidestraße. Diese Tour führt nach Heiligenhaus.

Warten auf das neue Organ

Leben auf Listenplätzen: Daniel Ellsiepen braucht dringend ein Herz, Silke Bergmann hat nach zehn Jahren eine Niere bekommen

Von Kirsten Gnoth

Daniel Ellsiepen legt zwei Finger an die Seite seines Handgelenks. Da wo bei anderen Menschen der Puls zu spüren ist, fühlt man bei dem jungen Mann nichts. Dabei sitzt Ellsiepen völlig lebendig, zusammen mit Intensivmediziner Peter Scharmann, der Nierentransplantierten Silke Bergmann und Hans Schmolke von der Selbsthilfegruppe für Organtransplantierte an einem Tisch. In der Robert-Koch-Straße erzählen die vier von der Zeit vor und nach der Warteliste und dem täglichen Leben mit fremden Organen.

Antworten von Selbsthilfegruppe

Daniel Ellsiepen wartet seit einem Jahr auf ein neues Herz. Sein eigenes braucht elektronische Unterstützung von außen. „An der unteren Spitze meines Herzens sitzt eine Pumpe, und ein Schlauch ist mit der Aorta verbunden“, erklärt er. Vor ihm auf dem Tisch liegt das Gerät, das die Pumpe mit Strom versorgt und Daniel am Leben hält. Doch das VAD (Ventricular Assist Device) ist nur eine Übergangslösung. Für Außenstehende schwer nachvollziehbar: Durch die lebensrettende Operation ist er auf der Warteliste weiter runtergerutscht, muss länger warten.

„Es gibt zwei Einstufungen auf der Warteliste durch Eurotransplant. T steht für Transplantation, HU für High Urgency. Diese Menschen müssen immer in der Klinik bleiben – so lange, bis ein Organ gefunden wird“, sagt Hans Schmolke



Daniel Ellsiepen, Silke Bergmann und Hans Schmolke (v.l.).

FOTO: DETLEV KREIMEIER

von der Selbsthilfegruppe Organtransplantierte NRW. Dass können mit Glück nur ein paar Tage sein – oder ein paar Jahre.

Silke Bergmann wartete zehn Jahre auf eine neue Niere und bekam sie schließlich jetzt im Juli. „Als der Anruf kam, fuhren mein Mann und ich sofort in die Klinik. Ich hatte kaum Zeit, vor der Operation darüber nachzudenken, was jetzt passiert“, sagt sie. Doch in der Selbsthilfegruppe des ebenfalls herztransplantierten Hans Schmolke fand sie im Vorfeld viele

Antworten auf ihre Fragen. Es sei wichtig sich vorher mit dem Thema auseinander zu setzen, findet auch Organspendebeauftragter und Intensivmediziner Peter Scharmann. Man dürfe nicht davon ausgehen, dass der Spender für den Empfänger gestorben ist, das sei einfach nicht richtig.

Auch Schmolke weiß, wie nervenaufreibend Warten ist: „Ich habe viel Neid gesehen. Viele verstehen nicht, warum Leute auf der Warteliste an ihnen vorbei ziehen.“ Wenn das verfügbare Organ nicht

„Ich hatte kaum Zeit, vor der OP nachzudenken“

Silke Bergmann, bekam im Sommer nach zehn Jahren eine neue Niere

auf den Spender an Listenplatz eins passt, bekommt es ein anderer. Es spielen viele Kriterien eine Rolle: Blutgruppe, Alter, Wartezeit und auch die Größe eines Patienten. Auch Daniel Ellsiepen weiß nicht, wann sein Anruf kommt.

„Das ganze System gerät in Verruf“

Mit Organspende-Skandal und spürbar nachlassender Bereitschaft zur Spende wachsen die Sorgen von Betroffenen

Jeden Tag sterben drei Menschen, die auf der Warteliste stehen. Nach den Transplantationsskandalen in Göttingen und Regensburg sinken die Zahlen der Organspender drastisch und auch Patienten überkommen Zweifel. Hans Schmolke, Silke Bergmann und Peter Scharmann sind entsetzt über diese Geschehnisse. Mit der richtigen Menge Geld, scheint es, ist jeder käuflich – auch wenn es um lebensrettende Organe

geht. Hans Schmolke von der Selbsthilfegruppe Organtransplantierte sucht die Schuld allerdings nicht allein beim Arzt, der Daten manipuliert und Patienten somit weiter vorn auf die Liste setzte. „Ich gebe die Schuld dem wirtschaftlichen Leiter der Klinik. Er hat vieles von dem, was der Arzt getan hat, einfach ungeprüft unterschrieben“, sagt Schmolke wütend. Solche schwarzen Schafe sorgen dafür, dass das ganze Sys-

tem in Verruf gerät und es weniger Organspender gibt. Doch auch unter den Menschen, die auf der Warteliste stehen, ruft es Zweifel hervor. „Viele sind verunsichert und haben Angst, dass sie absichtlich übergangen werden. Viele verlieren das Vertrauen“, so Silke Bergmann.

Auch Intensivmediziner Peter Scharmann kann nur den Kopf schütteln. „Ich habe gedacht, er hätte es aus emotionalen Gründen ge-

tan und das hätte ich in gewissen Maßen noch nachvollziehen können“, so Scharmann. Wichtig sei: Organspende und Transplantation sind zwei strikt getrennte Bereiche, die sich nicht vermischen sollten. Der Transplantationsbeauftragte des Klinikums weist jedoch auf einen wichtigen Punkt hin, der in den Diskussionen untergegangen sei: „Die Organe haben trotzdem Menschen erreicht, die sie brauchten!“

Elternrat entzündet Martinsfeuer

Familienzentrum Dalbecksbaum macht Umzug

Das evangelische Familienzentrum Dalbecksbaum veranstaltet am kommenden Freitag, 9. November, gemeinsam mit den beiden Kindertagesstätten Sonnenblume und Wendenbeck seinen Martinsumzug.

Die Veranstaltung beginnt zunächst um 17 Uhr in der Apostelkirche an der Jahnstraße mit der Martinsgeschichte und dem Ansingender Lieder. Danach bewegt sich der Zug über die folgende Strecke: durch die Wagnerstraße, Brahmstraße und Johann-Sebastian-Bach-

straße sowie Lortzingstraße und wieder zurück zur Wiese der Apostelkirche. Dort endet der Martinszug dann mit dem Spiel der Mantelteilung. Die Anwohner der Straßen des beschriebenen Umzugsweges werden gebeten, Lichter in die Fenster zu stellen.

Auf der Wiese an der Apostelkirche wird der Elternrat ein Martinsfeuer abbrennen. Die Organisatoren bitten alle Teilnehmer, eigene Becher für Glühwein, Kinderpunsch oder Kakao mitzubringen.

Einbrecher stehlen Möbeltresor

In zwei Fällen gingen die Täter ohne Beute

In Velbert sind am 31. Oktober drei Wohnungseinbrüche entdeckt und angezeigt worden. Das berichtet die Polizei. Bei einem Einfamilienhaus an der Herderstraße kletterten die Täter zwischen 7.30 und 19.35 Uhr über ein Vordach an ein Fenster im Obergeschoss, hebelten es auf und durchsuchten das Gebäude. Es wurde ein Möbeltresor gestohlen.

In eine Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses an der Heidestraße drangen Täter zwischen 17 und 18.30 Uhr ein. Sie bra-

chen eine Balkontür auf, durchsuchten die Wohnung – und verschwanden ohne Beute wieder vom Tatort.

Der dritte Tatort war eine Wohnung im Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses an der Burgstraße. Dort kletterten die Einbrecher zwischen 17.30 und 23 Uhr über das Dach einer angebauten Garage an ein Fenster, brachen es auf und durchsuchten offenbar nur das Schlafzimmer. Sie gingen ebenfalls ohne Beute (Hinweise an die Polizei unter ☎ 02051/ 946-6110).

KOMPAKT

Total lokal

KOMMENTAR

Absoluter Mangel an Information

Von Kirsten Gnoth

Auch ich habe immer wieder überlegt einen Organspenderausweis auszufüllen, habe aber immer wieder einen Rückzieher gemacht. Nicht nur die direkte Konfrontation mit dem eigenen Tod ließ mich zögern, sondern wie mir klar wurde, auch ein absoluter Mangel an Informationen. Die Angst, dass sich Ärzte nicht mehr viel Mühe mit potentiellen Organspendern geben, ist unbegründet. Im Vordergrund steht nämlich immer zu allererst die Rettung des Patienten. Nur nach dem endgültigen Hirntod wird über eine Spende nachgedacht. Auch das Schicksal der Menschen, die auf ein Organ warten, wurde mir erst durch das Interview bewusst. Immerhin könnte auch ich in diese Situation kommen und wäre dann froh über jeden Spender. Manchmal braucht es eben nur ein gutes Gespräch, um den nötigen Anreiz zur fehlenden Unterschrift auf dem Organspenderausweis zu geben.

ONLINESTIMME

Gute Berichte

Zu: „Kassandras Leid ausgenutzt“: Zunächst einmal ist es doch eine gute Sache, wenn jemand seinen kleinen Promi-Bonus einsetzen will, um Opfern wie Cassandra zu helfen. Darüber hat die WAZ meines Erachtens ohne Euphorie sachlich berichtet. Wenn er sich jedoch dann möglicherweise als Betrüger entlarvt, finde ich es gut, dass die WAZ das bringt.

TheoWolff

Diskutieren Sie mit im Netz unter www.waz.de/velbert

KURZ NOTIERT

CDU setzt erneut auf Peter Beyer

Es ist entschieden: Der Heiligenhauser Peter Beyer (MdB) wird erneut im Wahlkreis Mettmann Nord für die CDU in den Bundestagswahlkampf 2013 ziehen. Er erhielt bei der „Nominierung des CDU-Kandidaten für die Bundestagswahl“ in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Heiligenhaus 136 von 146 Stimmen, das sind 93,2 Prozent. Auf seinen Gegenkandidaten, Dieter Gockel aus Velbert, entfielen lediglich zehn Stimmen.

Anmelden zum Martinsgansessen

Der AWO-Ortsverein lädt zum Martinsgansessen am 7. 11. ab 14 Uhr in sein Haus an der Friedrich-Ebert-Straße 200 ein. Es gibt knusprige Gänsebrust mit Rotkohl, Klößen, Soße und gefüllten Bratäpfeln. Die Kinder vom AWO-Familienzentrum Nordstadt unterhalten die Besucher mit einem Überraschungsprogramm (Anmeldungen: ☎ 02051/4428 und 9315193).